

DAS OBERSTE GEBOT

JESUS WIRD DURCH EINEN GESETZESLEHRER "GETESTET"¹

Diese Frage wurde Jesus von einem Schriftgelehrten gestellt, also jemandem, der das Alte Testament in- und auswendig kannte. Zuvor wollte dieser Schriftgelehrte jedoch Jesus "testen" und sprach: "Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben?" Jesus erkannte die "Hinterlist" der Frage dieses Mannes und antwortete mit einer Gegenfrage: "Was steht in dem Gesetz geschrieben?"

GOTT LIEBEN!

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst. (Lk. 10, 27)

Der Schriftgelehrte gab sich natürlich kein Blöße und antwortete gerade heraus: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben [aus deinem ganzen Herzen](#) und [mit deiner ganzen Seele](#) und [mit deiner ganzen Kraft](#) und [mit deinem ganzen Verstand](#) und deinen Nächsten wie dich selbst."

Jesus sprach zu ihm: "Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben."

Was es heisst, "Gott lieben aus ganzem Herzen", dafür hat uns Gott im Alten Testament ebenfalls einen Hinweis gegeben: "... indem du die Gebote des Herrn und seine Ordnungen, die ich dir heute gebe, hältst, dir zum Guten. (5. Mose 10,13)

DIE 4-FALTIGE LIEBE

Es handelt sich somit um eine 4-faltige Liebe, von welcher im oben angeführten Text die Rede ist? Was können wir uns darunter vorstellen,

- aus deinem ganzen Herzen
- mit deiner ganzen Seele
- mit deiner ganzen Kraft und
- mit deinem ganzen Verstand

Es fällt auf, dass viermal die Worte "deinem/deiner" sowie "ganzen" vorkommen.

Die Worte "deinem/deiner" gebe uns insofern eine Orientierung als dass nicht das Herz, die Seele, die Kraft oder der Verstand von meinem Nächsten oder meiner Mutter oder von Jesus gemeint ist, sondern das eigene. Unser eigenes Herz, unsere eigene Seele, unsere eigene Kraft sowie unser eigener Verstand ist somit das Mass aller Dinge.

Das Adjektiv "ganz" macht ferner klar, dass es "ohne Rest", "ohne Ausnahme", "vollständig" bzw. "ungeteilt" getan werden soll. Für jeden, der das nicht so "eng" sieht, hat Jesus in der Bergpredigt eine Warnung ausgesprochen: "Ein Mensch kann nicht zwei Herren dienen. Er wird dem einen ergeben sein und den anderen abweisen. Für den einen wird er sich ganz einsetzen, und den anderen wird er verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und zugleich dem Mammon." (Math. 6, 24). Auch hier fällt auf, dass Jesus das Wort "ganz" gebraucht hat um klar abzugrenzen. Eine Frau kann auch nicht "ein bisschen" schwanger sein; entweder ist sie schwanger oder eben nicht.

¹ Lukas 10, 25 - 28

AUS GANZEM HERZEN?

Das Gegenteil von "aus ganzem Herzen" ist "halbherzig" bzw. "ohne wirkliche innere Beteiligung" bzw. "unentschlossen". Die Bibel nennt dies "Lauheit". In Offenbarung 3, 16 können wir nachlesen, was mit denjenigen Menschen geschehen wird, die "lau" sind: "... deshalb werde ich dich ausspucken." Wenn ein Mensch etwas ausspuckt, dann ist es immer etwas, das er nicht mehr in seinem Munde behalten will. Genauso sieht das Jesus in Bezug auf diejenigen Menschen, die "lau" sind, d.h. Gott nicht "aus ganzem Herzen" lieben. Sie werden einfach nur ausgespuckt.

Was sagt uns das Wort Gottes (Bibel) über den Begriff "Herzen"?

In Mose 8,21 lesen wir davon, dass Gott "in seinem Herzen"² gesprochen hat, was er sich gegenüber den Menschen vorgenommen hat, nachdem die Arche mit Noah und seiner Familie wieder auf festem Grund gelandet war. Und hier fällt auf, dass Gott "in seinem Herzen" den Menschen (auch uns heute) "Gutes" verheissen hat. Aber gleichzeitig zeigte Gott auch ganz klar auf, dass das "Dichten und Trachten des menschlichen Herzens" von Jugend an böse ist.

Gott unterscheidet hier somit ganz klar zwischen dem "Herzen Gottes" und dem "menschlichen Herzen". Nur aus Gottes Herzen kann "Gutes" kommen, jedoch niemals aus des Menschen Herzen. Seien wir uns das bewusst!

DAS MENSCHLICHE HERZ UND WAS DA SO ALLES RAUSKOMMT!

Was so alles aus dem Herzen des Menschen kommt, sagt uns Gottes Wort (Bibel) schon im Alten Testament (Bibel):

- "Im Herzen sprechen" heisst "bei sich selbst sprechen" oder auch in Gedanken sprechen³
- Liebesgefühle, Verliebtheit (1. Mose 34,3 "in Liebe zu einer Frau sprechen")
- Unbelehrbarkeit (2. Mose 7,23 "etwas nicht zu Herzen nehmen")
- Verführung (4. Mose 15,39 "Verführung des Herzens")
- Erinnerung (5. Mose 4,9 "in Erinnerung behalten")
- Furcht (5. Mose 7,17 "Furcht")
- Verstand (5. Mose 8,5 "Verstand")
- Boshaftigkeit (5. Mose 15,9 "Boshaftigkeit")
- Unsicherheit (5. Mose 18,21 "Unsicherheit")
- Kraft, Energie (5. Mose 26,16 "mit ganzer Kraft")
- Selbstbetrug (5. Mose 29, 18 "Selbstbetrug")

Aber auch im Neuen Testament (Bibel) finden wir z.B. bei Matthäus folgende Hinweise auf das, was aus dem "menschlichen Herz" kommt:

- Ehebruch (Math. 5, 28)
- Neid (Math. 9, 4)
- Verstocktheit (Math. 13, 15)
- Verunreinigung (Math. 15, 18)
- Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen (Math. 15, 19)
- Nachtragend sein (Math. 18, 35)
- Zweifel (Math. 11, 23)

AUS DEM HERZEN KOMMT NICHTS GUTES

Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht (Hurerei), Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen (Math. 15, 19)

² oder auch: er hat "bei sich selbst" gesprochen

³ s. 1. Mose 17, 17 "im Herzen lachen" / 1. Mose 24,45 "über etwas nachdenken"

Und weil Gott eben genau weiss, was aus dem "menschlichen Herzen" herauskommt, hat er z.B. damals den Israeliten folgendes zugesagt: "Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut. (Hes. 36, 26-27)

Und heute sagt er zu denen, die in Jesus wiedergeboren sind: "Er hat mich fähig gemacht, ihm zu dienen durch die Bekanntmachung seines neuen Bundes. Dieser Bund unterscheidet sich dadurch von dem früheren Bund, dass Gott jetzt nicht ein geschriebenes Gesetz gibt, sondern seinen Geist. Der Buchstabe des Gesetzes führt zum Tod; der Geist aber führt zum Leben." (2. Kor. 3, 6)

Aus "ganzem" Herzen heisst somit, dass wir nicht mehr uns selbst leben, sondern dem der für uns gestorben und auferweckt worden ist. (2. Kor. 5, 15). Deshalb sagt Jesus zu allen Menschen die noch nicht wiedergeboren sind: "Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen". (Joh. 3, 3) Das "Gefunden werden" in Jesus (= Wiedergeburt) ist daher die Voraussetzung dafür, dass ein Mensch "Gott von ganzem Herzen lieben" kann. Ohne die Hilfe des Heiligen Geistes, welcher jedem Menschen bei seiner Wiedergeburt gegeben wird, ist es dem Menschen nicht möglich, Gott so zu lieben, wie es Jesus im obersten Gebot festgelegt hat.

MIT GANZER SEELE

Was ist Seele? Auch hier lässt uns das Wort Gottes nicht im Unklaren.

- So können wir z.B. aus 3. Mose 17, 11 lernen, dass "die Seele des Fleisches im Blut ist". Deshalb gab es bei den Israeliten auch die Vorschrift, das Blut eines Tieres nicht zu trinken.
- Die Seele wird mit "(Menschen)Leben" gleichgesetzt. "und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan." (Apg. 2, 41)
- Wenn sich zwei Seelen verbinden, spricht die Bibel von Liebe. (1. Sam. 18, 1).
- Die Seele kann auch "in Not" kommen. (1. Kön. 1, 29).
- Wenn man Kummer hat, findet die Seele keinen Schlaf (Ps. 119, 28)
- Wer Klugheit erwirbt, liebt seine Seele (Spr. 19, 8)
- Die Seele sucht die richtige Frau (Pred. 7, 28)
- Die Seele ist ab und zu auch erschöpft und muss gestärkt werden. (Jer. 31, 25, Apg. 14, 22)
- Und weil die Seele von Gott kommt, fragt sie nach Gott. (Kl. 3, 25)
- Alle Seelen gehören Gott. (Hes. 18, 4)
- Wenn jemand zu Gott umkehrt, wird er seine Seele am Leben erhalten. (Hes. 18, 27)
- Die Seele kann "zu Tode betrübt" sein. Dies erlebte z.B. Jesus, als er mit den Jüngern im Garten Gethsemane war um zu beten. (Math. 26, 38)
- "Bedrängnis und Angst über jede Seele jedes Menschen, der das Böse vollbringt." (Röm. 2, 9)
- Die Seele wird von Gott bewahrt. (1. Thess. 5, 23)
- Das Wort Gottes trennt Seele und Geist. (Hebr. 4, 12)
- Die Hoffnung ist ein fester Anker der Seele. (Hebr. 6, 19)
- Die Rettung der Seele ist das Ziel des Glaubens. (1. Petr. 1, 9)
- "Ungefestigte Seelen" sind ein klares Ziel der Versuchung durch den Teufel. (2. Petr. 2, 14)

Mit dem "obersten Gebot" sagt Jesus zu uns, Gott "mit unserer ganzen Seele" zu lieben. Voraussetzung dafür ist, dass die Seele "gefestigt" ist, d.h. in Jesus verankert, denn diese Liebe zu Gott kann niemals aus uns selbst kommen, sondern nur aus Jesus. Daher wer "in Jesus" ist, dessen Seele ist in der Lage, Gott "mit ganzer Seele" zu lieben.

MIT GANZER KRAFT

Welche Kraft ist hier gemeint? Was sagt uns die Bibel zu diesem Thema?

- Die Kraft des Ackerbodens. (1. Mose 4, 12)
- Dienen mit all seiner Kraft. (1. Mose 3, 16)
- Zeugungs-Kraft. (1. Mose 49, 3)
- Kraft Gottes (2. Mose 15, 6 / 4. Mose 23, 22 / 4. Mose 24, 8)
- Gott schenkt Kraft, Vermögen zu schaffen. (5. Mose 8, 18)
- Kraft = Macht (Jos. 17, 17 / Ri. 6, 14)
- Kraftlosigkeit = Erschöpfung (1. Sam. 28, 20)
- Kraft = Energie (2. Sam. 6, 14)
- Der Mensch, dessen Stärke Gott ist, geht von Kraft zu Kraft. (Ps. 84, 7-8)
- Der Herr ist meine Kraft (Hab. 3, 19)
- Kraft die von Jesus ausging. (Mk. 5, 30 / Lk. 6, 19)
- Kraft des Geistes (Lk. 4, 14)
- Jesus gab seinen Jüngern Kraft, über Dämonen zu herrschen und Kranke zu heilen (Lk. 9, 1)
- Die Kraft des Feindes (Satan) soll euch nicht schaden. (Lk. 10, 19)
- "Kraft aus der Höhe" = Geist Gottes (Lk. 24, 49 / Apg. 1, 8)
- Das Evangelium ist Gottes "Kraft" zum Heil für jeden Glaubenden. (Röm. 1, 16 / 1. Kor. 1, 18)
- Glaube beruht auf Gottes Kraft und nicht auf Menschenweisheit (1. Kor. 2, 5)
- Das Gesetz ist die Kraft der Sünde (1. Kor. 15, 56)
- Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig (2. Kor. 12, 9)
- Die Kraft der Verirrung/Irrglaube (2. Thess. 2, 11)
- Dienen aus der Kraft Gottes (1. Petr. 4, 11)

Wenn uns hier Jesus mit dem "obersten Gebot" sagt, Gott mit "unserer ganzen Kraft" zu lieben, dann ist hier das Verlangen nach Gott gemeint. Dieses Verlangen ist ein Gnadengeschenk Gottes, genau gleich wie das Herz und die Seele. Ohne dieses Gnadengeschenk ist diese "vollkommene Liebe" zu Gott nicht möglich. Und dieses Gnadengeschenk bekommt jeder, der in Jesus wiedergeboren ist und IHM nachfolgt.

MIT GANZEM VERSTAND

Verstand kommt von "verstehen". Auch in Bezug auf dieses Wort lässt uns das Wort Gottes nicht im Unklaren.

- Der Verstand ist ein Geschenk Gottes (2. Mose 31, s3 / 2. Mose 35, 31 / 1. Chr. 22, 12)
- Ein Dummkopf hat keinen Verstand (Hi 11, 12)
- Vertraue auf den Herrn und verlass dich nicht auf deinen Verstand (Spr. 3, 5)
- Wer Ehebruch betreibt, ist ohne Verstand (Spr. 6, 32)
- Wer seinen Nächsten verachtet, ist ohne Verstand (Spr. 11, 12)
- Wer nichtigen Dingen nachjagt, ist ohne Verstand (Spr. 12, 11)
- Wer auf Zurechtweisung hört, erwirbt Verstand (Spr. 15, 32)
- Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es befestigt (Spr. 24, 3)
- Wer auf seinen Verstand vertraut, ist dumm (Spr. 28, 26)
- Auf Jesus ruht der Geist des Verstandes (Jes. 11, 2)
- Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg (Hos. 4, 11)
- Friede Gottes übersteigt jeden Verstand (Phil. 4, 7)

Daraus können wir schliessen, dass der (in Gottes Augen) "richtige Verstand" etwas ist, was sich der Mensch mit Hilfe Gottes aneignen/antrainieren kann. Man kann Gott aber auch um diesen "richtigen Verstand" bitten und Gott wird diese Bitte erhören.

Gott mit "ganzem Verstand" zu lieben, setzt somit voraus, dass man Jesus, den einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, kennt, d.h. in ihm wiedergeboren ist und auf SEINEN Wegen unterwegs ist. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, ist der Weg, die Wahrheit und das Leben und deshalb kommt ohne IHN keiner in den Himmel. (Joh. 14, 6)

AUS GANZEM HERZEN, MIT GANZER SEELE, KRAFT UND VERSTAND GOTT LIEBEN?

Das Wort Gottes (Bibel) hat uns unmissverständlich aufgezeigt, dass ein Mensch nur dann Gott lieben kann, wenn er von Gott zuvor Herz, Seele, Kraft sowie Verstand als Gnadengeschenk bekommen hat. Diese vier Dinge wie auch die Liebe sind in Gott verankert, d.h. ein Mensch, der nicht durch Wiedergeburt in Jesus "verankert" ist, kann Gott nicht aus ganzem Herzen, mit ganzer Seele, Kraft und Verstand lieben.

UND WIE KANN MAN GOTT LIEBEN?

Eigentlich ganz einfach, denn sowohl die in diesem "obersten Gebot" Jesu erwähnten Herz, Seele, Kraft und Verstand sind und waren seit jeher zusammen mit der Liebe in dem dreieinigen Gott verankert. Wenn ein Mensch also Gott so lieben möchte, wie Jesus dies im "obersten Gebot" festgehalten hat, muss er zuerst "Teil von Gott" werden, d.h. in die "Familie Gottes" aufgenommen (adoptiert⁴) werden. Durch diese "Adoption"¹⁴ wird jeder Mensch mit dem "Geist Gottes" beschenkt, in welchem u.a. eben die Eigenschaften "aus ganzem Herzen", "mit ganzer Seele", "mit ganzer Kraft" sowie "mit ganzem Verstand" verankert sind.

Und da Gott selbst "Liebe" ist, ist auch die Liebe im Geist Gottes verankert. Ist also der Geist Gottes in einem Menschen, sind automatisch auch das "richtige" Herz, die "richtige" Seele, die "richtige" Kraft sowie der "richtige" Verstand in ihm, damit er Gott so lieben kann, wie Jesus das im obersten Gebot festgelegt hat.

Daher steht im obersten Gebot von Jesus das Wort "**Dein**"

- aus **deinem** ganzen Herzen
- mit **deiner** ganzen Seele
- mit **deiner** ganzen Kraft und
- mit **deinem** ganzen Verstand

Aus dem Wort Gottes (Bibel) konnten wir, wie oben ausgeführt, entnehmen, dass des Menschen Herz, Seele, Kraft oder Verstand Gott nicht gefallen können. Herz, Seele, Kraft sowie Verstand, von welchen im obersten Gebot die Rede ist, kommen nur zusammen mit dem Geist Gottes in den Menschen. Wer also ohne Geist Gottes lebt, wird auch nie in der Lage sein, dieses oberste Gebot von Jesus einhalten zu können.

Es handelt sich also um eine "Fähigkeit", die nicht aus uns selbst kommt, sondern ein reines Gnadengeschenk für die von Gott auserwählten, nach Seinem Ratschluss berufenen Menschen ist, welche in Jesus wiedergeboren sind. Und daher heisst es auch im Wort Gottes (Bibel) ist diese Botschaft (Botschaft des Kreuzes) denen einen Torheit (Dummheit), die verloren gehen. (1. Kor. 1, 18)

Und wie es Paulus im Brief an die Epheser treffend festhält: "Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme." (Eph. 2, 8-9) So ist es denn

⁴ siehe dazu auch Seite 4 in "Rettender Glaube" unter <http://files.jesus-liebt-dich.webnode.com/200000024-5789458845/Rettender%20Glaube.pdf>

auch klar, dass ein Nachfolger Jesu nur durch den in ihm wohnenden Geist das oberste Gebot Jesu erfüllen kann. Aus sich selbst geht das nicht. Es ist Gnade. Reine Gnade.

MIT DEM GEIST GOTTES WIRD DEM NACHFOLGER JESU ALLES GESCHENKT!

Denn diejenigen, die Gott zur Nachfolge Jesu auserwählt hat, sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen. (Eph. 2, 10) Also können wir ganz "unverkrampt" den in uns wohnenden Geist Gottes sich entfalten lassen, damit wir eben in denjenigen Werken wandeln, welche Gott vor Anbeginn der Zeit in uns vorbereitet hat. Klar ist, dass jedem Menschen, der in Jesus Christus wiedergeboren ist, mit dem Geist Gottes ALLES geschenkt wurde.

DEM GEIST GOTTES RAUM ZUR ENTFALTUNG GEBEN!

Lass dich vom Geist Gottes
verändern, bis du die ganze Fülle
Gottes erlangt hast
(Eph. 3, 19s)

Genauso wenig, wie eine Frau nur "ein bisschen schwanger" sein kann, kann auch nur "ein Teil" des Geistes Gottes in einem Nachfolger Jesu wohnhaft sein. "Denn in IHM wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig." (Kol. 2, 9). Wohnt also der Geist Gottes in einem Nachfolger Jesu, dann wohnt die ganze Fülle Gottes in ihm. Die Frage ist dann nur noch, wieviel Raum wir dem Geist Gottes für seine Entfaltung in uns geben. Je weniger Raum wir IHM geben, desto weniger können wir von der Fülle Gottes nutzen. Deshalb hat auch Paulus im Brief an die Epheser festgehalten, dass wir uns vom Geist Gottes verändern lassen müssen, "bis wir die ganze Fülle Gottes erlangt haben". (Eph. 3, 19)

.... UND DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST

"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand **und deinen Nächsten wie dich selbst.**" (Lk. 10, 27)

"... und deinen Nächsten wie dich selbst". Wer "mein Nächster" ist, hat Jesus mit dem Beispiel des "Opfers eines Überfalles" in der Geschichte des barmherzigen Samariters (Lk. 10, 25 – 35) aufgezeigt. Der Inhalt dieser Geschichte in Kurzform: Ein Mensch wird überfallen, fast zu Tode geschlagen, ausgeraubt und liegen gelassen. Der Weg von drei Menschen führt zufälligerweise an der Stelle vorbei, wo der Überfallene liegt, aber nur einer kümmert sich um das Opfer und versorgt ihn.

Am Schluss dieser Geschichte hat Jesus seine Zuhörer gefragt, welcher dieser drei Personen in der Geschichte "an dem Überfallenen als Mitmensch" gehandelt hat, d.h. "der Nächste" gewesen ist. Dies ist jedem klar, nämlich derjenige, der dem Opfer geholfen hat. Und im Zusammenhang mit "unserem Nächsten" sagte Jesus daher: "Gehe hin und handle du ebenso." (Luk. 10, 37)

Unser "Nächster" ist somit diejenige Person, welche in Not ist bzw. Hilfe braucht, egal welche Art von Hilfe. Wenn wir in unserem Alltag einer Person begegnen, die "Hilfe"⁵ braucht, können wir entweder achtlos an dieser Person vorübergehen oder uns um diese Person kümmern.

In der Geschichte von diesem Überfallenen wird von den drei Personen nichts "Unmögliches" verlangt, sondern bloss Hilfe. Und genau so ist das mit unserem "Nächsten" im Alltag. Jesus wird seine Nachfolger niemals vor Situationen stellen, die sie nicht bewältigen können. Jedes "Vorübergehen" am Hilfesuchenden richtet sich in letzter Konsequenz gegen den Sohn Gottes und damit gegen den dreieinigen Gott selbst.

⁵ Diese "Hilfe" kann in verschiedenster Form sein, so z.B. einfaches Zuhören, finanzielle Unterstützung, einen Dienst erweisen, einen Rat geben, jemanden beschützen oder verteidigen usw.

Jesus hat mit dieser Geschichte klar gemacht, dass wir nicht nach unserem "Nächsten" suchen müssen, sondern dass wir ihm in unserem Alltag begegnen werden, so wie Jesus uns diese Begegnung schenkt. Wie wir dann in der konkreten Situation letztendlich handeln oder eben nicht handeln, widerspiegelt unsere "Liebe zum Nächsten".

DER UNTERSCHIED ZWISCHEN "GOTT LIEBEN" UND "DEN NÄCHSTEN LIEBEN"

Jesus sagt, wir sollen unseren Nächsten so lieben, wie uns selbst. Dies ist ein wichtiger Punkt, denn genau hier unterscheidet sich die "Liebe zu Gott" von der "Liebe zum Nächsten". **Die Liebe zu Gott kann niemals von uns selbst kommen**, sondern wird jedem der in Jesus wiedergeboren ist, von Gott in Form des Heiligen Geistes geschenkt (siehe obige Ausführungen).

Die "Liebe gegenüber unserem Nächsten" hingegen kommt von uns selbst. Sie misst sich z.B. am Grad des "Mitgefühls" gegenüber einem Mitmenschen. Wenn ich z.B. "keine Zeit" habe, um jemandem zuzuhören, dann hängt das damit zusammen, dass mein Mitgefühl für diese Person zu gering ist. Denn wäre diese Person jemand, den ich von ganzem Herzen liebe, dann würde ich mir für sie "Zeit nehmen".

Jesus hat deshalb bei diesem Teil des obersten Gebots den Zusatz "...wie dich selbst" gemacht. Auch hierzu hat uns Jesus in seiner Bergpredigt einen Hinweis gegeben: "Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch!" (Math. 7, 12) Eine Abwandlung dieser Worte finden wir im allgemeinen Sprachgebrauch auch als sogenannte "**Goldene Regel**": "Was du nicht willst, dass man dir tu, das füge keinem andern zu."

DEN NÄCHSTEN LIEBEN

Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch!
(Math. 7, 12)

Im Umkehrschluss heisst das nichts anderes, als dass man seinen Nächsten so behandeln soll, wie man selbst von ihm behandelt werden möchte. Das heisst, wenn ich in Not bin und von jemandem einen Rat brauche, dann rechne ich damit, dass mir dieser Rat auch gegeben wird. Umgekehrt heisst das dann aber auch, dass wenn ich jemandem begegne, der in Not ist und meinen Rat braucht, dass ich mir dann auch die Zeit nehme, und ihm die erforderliche Hilfe zukommen lasse. Mache ich das nicht, dann handle ich gegen meine eigene Überzeugung (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füge keinem andern zu"), d.h. mein "eigenes Ich" (Ego) ist in diesem Moment stärker als mein Mitgefühl mit dieser Person in Not. Deshalb spricht man in solchen Situationen auch von "Egoismus"⁶, was nichts anderes bedeutet, als dass diese Person ihr eigener "Nächster" ist bzw. sich selbst am nächsten steht.

Zusammenfassend kann man daher sagen, dass **der Egoismus der grösste Feind der Nächstenliebe ist!**

Aber in Bezug auf die Liebe zu Gott ist es wichtig zu verstehen, dass diese "perfekte Liebe" niemals aus uns selbst kommt, sondern den Auserwählten Gottes bei ihrer Wiedergeburt in Form des Heiligen Geistes geschenkt wird. Gott ist gnädig wem er gnädig sein will. (2. Mose 33, 19)

GOTTES ABSOLUTE SOUVERÄNTÄT

"Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem (von oben her) geboren werden. Der Wind⁵ weht, wo er will, und du hörst sein Sausen (seine Stimme), aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist⁷ geboren ist." (Joh. 3, 7-8)

⁶ Ich-Bezogenheit, Ich-Sucht, Selbstsucht, Eigenliebe – Ich stehe mir am nächsten bzw. Ich bin mir "mein Nächster".

⁷ Das hier verwendete griechische Wort "pneuma" bedeutet sowohl Geist als auch Wind

Der Geist weht, wo er will! Diese wenigen Worte enthalten die ganze Souveränität Gottes, der alleine darüber entscheidet, wie und wann er an wem handelt und wann ein Mensch das Angebot des neuen Lebens aus Gott begreift. "Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme." (2. Mose 33, 19)

Die Wege des Geistes Gottes lassen sich nicht berechnen, weder im geistlichen noch im weltlichen Sinne.

"Wie mächtig ist Gott, wie unbegreiflich! Wer kann seine Jahre zählen? Er lässt die Wassertropfen aufsteigen; gereinigt gehen sie als Regen in die Flüsse nieder. Ja, aus den Wolken strömt der Regen, auf viele Menschen kommt er herab. Wer versteht, wie Gott die Wolken auftürmt und wie am Himmelszelt der Donner kracht? Sieh nur, wie Gott Licht um sich verbreitet, die Meerestiefen aber verbirgt er. Er lässt die Regenwolken kommen, so richtet er die Völker, aber zugleich versorgt er sie reichlich mit Nahrung. Den Blitzstrahl nimmt er fest in beide Hände und befiehlt ihm dann, sein Ziel zu treffen. Donnergrollen kündigt das Gewitter an, und selbst das Vieh spürt, dass es kommt. (Hiob 36, 26 – 33)

"Auch mein Herz klopft vor Angst, wenn das Gewitter naht; es schlägt immer schneller. Hört ihr, wie der Donner rollt? Hört ihr Gottes Stimme? Welch ein Grollen kommt aus seinem Mund! Er lässt den Donner los – der ganze Himmel ist davon erfüllt, und seine Blitze zucken weithin über die Erde! Dann brüllt der Donner; ja, Gottes mächtige Stimme erklingt. Und wieder zucken die Blitze, und wieder kracht der Donner. Gott lässt es donnern – seine Stimme überwältigt uns; er vollbringt große Wunder, die wir nicht begreifen. Zum Schnee sagt er: ›Fall zur Erde nieder!‹, und zum Regen: ›Werde zur Sturzflut!‹ So hindert er uns Menschen an der Arbeit, damit wir alle sehen, was er tut. Die wilden Tiere verkriechen sich und bleiben in ihren Höhlen. Aus seiner Kammer kommt der Sturm, die Nordwinde bringen beißende Kälte. Der Atem Gottes lässt das Eis entstehen, die weite Wasseroberfläche ist erstarrt. Er füllt die Wolken mit Wasser und lässt seine Blitze hindurchzucken. Die Wolken ziehen hin und her, wie er sie lenkt; auf der ganzen Erde führen sie aus, was Gott ihnen befiehlt. Mal lässt er sie zur Strafe kommen für ein Land, mal als Zeichen seiner Güte. Hör es dir an, Hiob! Steh still und denke über Gottes Wundertaten nach! Weisst du, wie er die Wolken lenkt und wie er seine Blitze zucken lässt? Weisst du, wie die Wolken schweben, diese Wunderwerke aus vollkommener Meisterhand? Du schwitzt ja schon, wenn die drückende Hitze des Südwindes auf dem Land liegt. Wie kannst du dann Gott helfen, den blauen Himmel auszubreiten, fest wie ein Spiegel, aus Bronze gegossen? Teile uns mit, was wir ihm sagen sollen! Denn wir tapen im Dunkeln und können unseren Fall nicht vorbringen. Soll es Gott verkündet werden, dass ich mit ihm zu reden wünsche? Niemals! Wer das wagt, wird sicher von ihm verschlungen werden. Jetzt hat der Wind die Wolken weggefeht, und die Sonne strahlt so hell, dass niemand von uns in ihr Licht schauen kann. Von Norden naht ein goldener Glanz. Gott kommt in furchterregender Majestät. Ihn, den Gewaltigen, erreichen wir nicht. Gross ist seine Kraft, und er ist reich an Gerechtigkeit. Niemals unterdrückt er das Recht! Darum fürchtet ihn, ihr Menschen! Er lässt sich von keinem blenden, wie weise er auch ist!" (Hiob 37, 1 – 24)

WER IST DIESER GOTT, DEN WIR AUS GANZEM HERZEN, MIT GANZER SEELE, KRAFT UND VERSTAND LIEBEN SOLLEN?

Und so stellt sich der dreieinige Gott uns Menschen vor:

"Wer bist du, dass du **meine Weisheit anzweifelst** mit Worten ohne Verstand? Tritt mir gegenüber wie ein Mann und gib mir Antwort auf meine Fragen!

Wo warst du, als ich das Fundament der Erde legte? Sag es doch, wenn du so viel weisst! Wer hat ihre Masse festgelegt und wer die Messschnur über sie gespannt? Du weißt es doch, oder etwa nicht? Worin sind die Pfeiler der Erde eingesenkt, und wer hat ihren Grundstein gelegt? Damals sangen alle Morgensterne, und die Gottessöhne jubelten vor Freude.

Wer schloss die Schleusentore, um das Meer zurückzuhalten, als es hervorbrach aus dem Mutterschoß der Erde? Ich hüllte es in Wolken und in dichtes Dunkel wie in Windeln; ich setzte dem Meer eine Grenze, schloss seine Tore und Riegel und sprach: ›Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter! Hier müssen sich deine mächtigen Wogen legen!‹

Sag, **hast du je das Tageslicht herbeigerufen** und der Morgenröte ihren Weg gewiesen? Sie fasst die Erde bei den Zipfeln und schüttelt die Übeltäter von ihr ab. In ihrem Licht färbt die Erde sich bunt wie ein Kleid; ihre Gestalt tritt hervor, deutlich wie ein Siegelabdruck auf Ton. Dann wird den Übeltätern das schützende Dunkel genommen, und ihr drohend erhobener Arm wird zerbrochen.

Bist du hinab zu den Quellen des Meeres gereist, hast du den Abgrund des Ozeans durchwandert? Haben sich dir die Tore des Todes geöffnet, die den Eingang ins dunkle Land verschließen? Hast du die Weiten der Erde überblickt? Sag es mir, wenn du das alles weißt!

Woher kommt das Licht, und wie gelangt man dorthin? Woher kommt die Finsternis? Kannst du Licht und Dunkelheit an ihre Orte bringen, kennst du den Weg zu ihrem Land? Ganz gewiss, denn du warst schon geboren, als ich sie schuf, du lebst ja seit uralten Zeiten! Hast du die Vorratskammern gesehen, in denen ich Schnee und Hagel aufbewahre? Ich spare sie auf für den Unglückstag, für Kriegszeiten und Schlachtgetümmel. Weißt du, wo das Licht herkommt und von wo der Ostwind loszieht? Wie gelangt man dorthin?

Wer schafft den Regenfluten eine Bahn, wer ebnet Blitz und Donner den Weg, damit Gewitterregen niedergehen auf unbewohntes Land, über unwegsame Wüsten, damit die ausgedörrte Steppe durchtränkt wird und frisches Grün aus dem Boden spriesst?

Hat der Regen einen Vater? **Wer lässt den Tau entstehen?** Wer bringt Eis und Frost hervor, wenn das Wasser hart wird wie Stein, wenn Seen und Flüsse zugefroren sind? Knüpfst du die Bänder des Siebengestirns, kannst du den Gürtel des Orion öffnen? Lässt du die Sternbilder erscheinen, je nach Jahreszeit, bringst du den Großen und den Kleinen Wagen herauf?

Hast du die Gesetze des Himmels entdeckt, und kannst du sie auf die Erde übertragen? Rufst du den Wolken einen Befehl zu, damit sie Regen auf dich herabströmen lassen? Schleuderst du die Blitze in ihr Ziel? Sagen sie: ›Wir stehen dir zu Diensten‹?

Wer lässt die Wolken wohlgeordnet ziehen? Wer bestimmt das Wetter nach einem weisen Plan? Wer ist so klug, dass er die Zahl der Wolken kennt? Wer schüttet ihr Wasser auf die Erde nieder, wenn dort der Boden hart geworden ist wie Eisen und die Schollen aneinander kleben?

Erjagst du die Beute für die Löwin, stillst du den Hunger ihrer Jungen, wenn sie sich in Höhlen verkriechen, im Dickicht auf der Lauer liegen? Wer lässt den Raben Futter finden, wenn seine Jungen zu Gott schreien, wenn sie hungrig und hilflos umherirren?" (Hiob 38, 2 – 41)

"Kannst du mir sagen, wann die Steinböcke werfen, schaust du zu, wie die Hirschkühe kalben? Zählst du die Monate ihrer Tragezeit, und weißt du, wann sie gebären? Sie kauern nieder, bringen ihre Jungen zur Welt, und dann hören ihre Wehen auf. Ihre Jungen wachsen in der Wildnis auf und werden stark; sie ziehen fort und kehren nicht mehr zurück. Wer hat dem Wildesel die Freiheit gegeben, wer hat seine Fesseln gelöst? Ich gab ihm die Steppe als Lebensraum, die Salzwüste als sein Gebiet. Er lacht über das Lärmen in der Stadt, die Schreie des Treibers hört er nicht. Er wählt sich das Bergland als Weide aus und sucht dort überall nach etwas Grünem.

Meinst du, der Wildstier würde dir freiwillig dienen und über Nacht in deinem Stall an der Krippe stehen? Kannst du ihn mit dem Pfluggeschirr in der Furche halten, ihn im Tal über dein Feld eggen lassen? Kannst du dich auf seine gewaltige Kraft verlassen und ihm deine schwere Arbeit aufbürden? Vertraust du ihm, dass er deine Ernte einbringt und sie zu deinem Dreschplatz zieht?

Fröhlich schlägt die Straußenhenne mit den Flügeln, doch sie sind nicht zu vergleichen mit den Schwingen und Federn eines Storches. Sie lässt ihre Eier auf der Erde liegen, damit der heiße Sand sie wärmt. Dass ein Mensch sie zertreten,

dass Tiere sie zertrampeln könnten – so weit denkt sie nicht. Herzlos behandelt sie die Jungen, als wären es nicht ihre eigenen. Und wenn ihre Mühe vergeblich war, kümmert sie das nicht. Denn ich habe ihr die Weisheit versagt; von Klugheit findet sich bei ihr keine Spur! Doch wenn sie ihre Flügel ausbreitet und losrennt, läuft sie jedem Reiter davon.

Sag, **hast du das Pferd so stark gemacht**, schmückst du seinen Hals mit einer Mähne? Wie es zum Sprung ansetzt! Hast du ihm die Kraft gegeben? Sein gewaltiges Schnauben ist furchterregend. Es stampft auf den Boden, freut sich über seine Kraft und jagt dann der Schlacht entgegen. Es lacht über die Angst, fürchtet nichts und schreckt vor dem feindlichen Schwert nicht zurück. Der Köcher klirrt an seiner Seite, Schwert und Lanze blitzen. Wild und ungestüm fliegt es dahin; sobald das Signal ertönt, gibt es kein Halten mehr. Beim Klang der Hörner wiehert es laut, wittert den Kampf schon von ferne; es hört, wie die Anführer Befehle schreien und wie der Schlachtruf ertönt.

Breitet der Falke seine Schwingen aus, um nach Süden zu fliegen, weil du den Wandertrieb in ihn gelegt hast? Schwingt sich der Adler auf deinen Befehl so hoch empor und baut in der Höhe sein Nest? Oben im Felsen haust er und baut auf Bergzacken seinen Horst wie eine Festung. Von dort erspäht er seine Beute, seine Augen entdecken sie von weitem. Schon seine Jungen gieren nach Blut; wo Leichen liegen, da ist er zur Stelle." (Hiob 39, 1 – 30)